

## **Kyrie-Ruf**

Herr, heute jagen uns so viele Gedanken durch den Kopf, dass wir gar nicht zur Ruhe kommen. Die letzten Wochen liegen uns auf der Seele.

Herr, erbarme dich.

Christus, heute feiern wir, dass du einer von uns geworden bist. Unsere Hilflosigkeit, aber auch unsere Hoffnung kennst du.

Christus, erbarme dich.

Herr, heute freuen wir uns, Weihnachten zu feiern. Viele Wünsche können wir nicht erfüllen, viele Menschen sind voneinander getrennt.

Herr, erbarme dich.

## **Gebet**

Wir sind noch ganz angekommen, Gott, doch du breitest schon deine Arme aus. In den letzten Tagen sind wir nicht zur Ruhe gekommen. Wir wussten nicht, was uns erwartet. Ob wir gemeinsam feiern können. Wir wollen zusammen sein und Liebe schenken, fürchten aber Absagen und Enttäuschungen. Doch du empfängst uns mit offenen Armen im Stall und zeigst uns in der Krippe das Heil der Welt: Jesus. Er ist jetzt unser Bruder geworden, unser Gefährte durch Leben, Krankheit und Tod. Mit Maria und Josef, mit den Engeln und Hirten, mit den vielen Menschen, danken wir dir. Amen.

## **Evangelium (Lk 2,1-14)**

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder

in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

## **Gedanken zum Evangelium**

Diese Zeiten sind nicht wahrlich einfach, überhaupt nicht einfach. Sehr herausfordernd. Und wir fragen uns: Wird es jemals wieder besser? Wo soll das alles noch hinführen? Aber dann geht's doch noch irgendwie. Ähnlich war

es auch bei Josef und Maria: Immer wieder werden sie abgewiesen, wissen nicht weiter. Doch kurz vor der Geburt ihres Sohnes finden sie einen Platz für die Niederkunft ihres ersten Kindes. Da liegt er also nun, der neue König der Menschheit. Auf Stroh, in einem Stall, die Eltern derzeit noch völlig mittellos, und die erste Gesellschaft Jesu: Ochs und Esel. (...) Unter einem dramatischen und alles verändernden Heilsereignis, in dem der Messias, der Retter, in die Welt eintritt, hat man sich vermutlich etwas Anderes vorgestellt. Die Wirkung dieser Geburt ließ sich hier nicht einmal erahnen. Wie soll das weitergehen, was soll da kommen? Und so geht es weiter: Später wird der Messias ein Wanderprediger, voll von guten Taten und Worten wohl, aber er stirbt am Kreuz wie ein Verbrecher. Ein Kommen und Wirken mit Macht und in Pracht sieht definitiv anders aus. (...) Wer so von außen unser Fest betrachtet, wer so dem Kind in der Krippe begegnet, hat zunächst einmal Recht mit seinen Zweifeln. Ein mächtiger König und Erlöser in einer Krippe - da stimmt was nicht. Nur: Gott funktioniert nicht nach unseren menschlichen Maßstäben. Gott ist barmherzig und gnädig, er ist empathisch, er orientiert sich am Wesen des Menschen und dazu gehört auch menschliches Leiden, die Tiefen menschlicher Existenz. (...) All die Not, alles, was in die Enge treibt und Ängste bewirkt, wird durchlebt auch Gott und wird unter der Herrschaft Gottes wohl nicht einfach so zunichte gemacht. Nein, aber es wird in einen größeren und weiteren Horizont gestellt und kann so in gläubiger Annahme einen neuen Sinn bekommen. (...) Damit werden unsere Zeiten nicht einfacher, nicht weniger herausfordernd. Überhaupt nicht. Und vielleicht müssen wir in diesen

Tagen der Weihnachtsfeierlichkeiten resigniert feststellen, dass sie den Frust über die Pandemie und ihre üblen Folgen nicht einfach so wegwischen - vor allem dann, wenn wir erleben müssen, dass Vertrautes und sehr Liebgewonnenes, wie Begegnungen mit unseren Liebsten, nicht möglich sind. Aber die Menschwerdung Gottes in einem Stall lässt uns auch wissen: Gott geht mit durch Hochzeiten des Leben und er geht mit durch alle Enttäuschungen. Er geht mit durch Berg und Tal - denn er ist: Immanuel - Gott mit uns.  
(Martin Stewen)

**Lied: Engel auf den Feldern singen  
(GL 250, 1-3)**

**Fürbitten**

Wir gehen einen Krippenweg. Es ist schön, es tut gut, hier an der Krippe abzulegen, was uns bewegt, bedrückt und erfreut.

Die Hoffnung, dass wir bald diese Pandemie überstanden haben, die Wirtschaft sich erholt und wir uns alle wieder frei und unbesorgt bewegen.  
*Stille.*

Die Ahnung, dass wir mit Habsucht und Gier die Welt immer weiter zerstören, Lebensräume anderer Menschen kaputt machen und unseren Kindern und Enkel nur noch unseren Schrott hinterlassen.  
*Stille.*

Die Gewissheit, dass mit Liebe Menschen zu einander finden, Ausländer willkommen sind und auch die Fremden eine Heimat bei uns bekommen.  
*Stille.*

Den Glauben, dass deine Kirche nicht verloren ist, die Ökumene größere Fortschritte braucht und die weltweite Gemeinschaft deiner Kinder eine Heimat sein kann für entrechtete, ausgegrenzte und verfolgte Menschen.  
*Stille.*

Du nimmst in deine Hand, was wir dir anvertrauen: Unsere Sorgen und Ängste, aber auch unseren Mut. Die Menschen, die wir lieben, aber auch die, die uns fremd bleiben. In dem Kind, das die Namen trägt: Friedefürst, Licht, Heiland, Erlöser.

**Einleitung zum Vaterunser**

Als Kind in einer Krippe kommt Gott zu uns. So geht er mit durch alle Tiefen und Höhen des Lebens. Zu jeder Zeit dürfen wir zu ihm beten:  
Vater unser im Himmel ...

**Schlussgebet**

Wir danken dir, Gott, in deinem weihnachtlichen Glanz und doch so gering und bedürftig. Wir danken dir für deine Liebe, für deine Menschlichkeit. Weihnachten schenkst du uns eine große Hoffnung.  
Wenn wir uns alleine gelassen fühlen, sei bei uns, wenn wir an unsere Grenzen kommen, öffne uns die Augen für deine Güte. Lass es Weihnachten bei uns werden, bis wir dich in deinem Glanz erkennen.  
In Christus, unserem Bruder und Herrn.  
Amen.

**Lied: Stille Nacht, heilige Nacht  
(GL 249, 1-3)**

**ZEIT für DICH und GOTT  
Heiliger Abend im Jahreskreis C  
24. Dezember 2021**



**Lied:  
Nun freut euch ihr Christen, singet  
Jubellieder  
(GL 241, 1-2)**

**Einleitung**

Endlich! Weihnachten! Aber so vieles ist in diesem Jahr anders, dass wir mit gemischten Gefühlen feiern. Aber wir feiern – Weihnachten. Vielleicht auch ein wenig trotzig. Voller Vertrauen. Ist Gott nicht in einer Nacht erschienen? In einer Krippe? Wir hören die Engel singen. Ehre sei Gott in der Höhe – und Frieden auf Erden. Die Freude darüber kann uns auch Corona nicht nehmen. Bevor wir das Evangelium hören, bitten wir unseren Herrn um Erbarmen.